

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau an den Grossen Rat

24	EA 88	224
----	-------	-----

Frauenfeld, 13. Januar 2026

Nr. 15

Einfache Anfrage von Marc Rüdisüli vom 19. November 2025 „Krisenkommunikation des Kantons Thurgau: Bereit für den Ernstfall?“

Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Frage 1: Verfügt der Kanton Thurgau aktuell über ein Krisenkommunikationskonzept für Katastrophen, Notlagen und aussergewöhnliche Ereignisse?

Der Kanton Thurgau verfügt über ein Krisenkommunikationskonzept. Dieses wurde von einer departementsübergreifenden Projektgruppe mithilfe externer Unterstützung erarbeitet und vom Regierungsrat am 26. November 2019 verabschiedet. Ausserdem hat der Regierungsrat am 22. August 2023 die Richtlinien für die Kommunikation der Kantonalen Verwaltung Thurgau (RLK; RB 172.41) genehmigt. Darin werden die Grundsätze der Kommunikation beschrieben, mit dem Verweis auf die Grundsätze der Krisenkommunikation, die in ausserordentlichen Fällen gelten (§ 1 Abs. 3 RLK). Nebst Konzepten, Richtlinien und Checklisten sind bei aussergewöhnlichen Ereignissen aber insbesondere die Zusammenarbeit und Koordination aller beteiligten Stellen entscheidend. So ist es möglich, dass zuerst die Medienstelle der Kantonspolizei Thurgau zuständig ist und diese Zuständigkeit mit der Änderung der Lage an die Dienststelle für Kommunikation oder an den kantonalen Führungsstab (KFS) übergeht. Diese Dienste arbeiten sehr gut zusammen und pflegen einen regelmässigen Austausch. Gleiches gilt für sämtliche mit Kommunikation betrauten Stellen in der Kantonalen Verwaltung Thurgau (KVTG).

Frage 2: Nach welchen Grundsätzen, Zuständigkeiten und Abläufen wird in Krisensituationen kommuniziert, insbesondere mit Blick auf die Koordination und Synergien zwischen den beteiligten Akteuren?

Krisenkommunikation beginnt weit vor der Krise und benötigt Vorbereitung für den Ernstfall. Dank einer frühzeitigen Erkennung lassen sich Krisen in der Regel besser meistern oder im Idealfall gar verhindern. Um in einer Krise gewappnet zu sein, müssen die Departemente und Ämter der KVTG Strukturen und Zuteilungen planen, koordinieren und pflegen. Dazu gehören die Festlegung der richtigen Auskunftsperson oder das Üben der Auftrittskompetenz. Während einer Krise gilt es, proaktiv, zeitnah und transparent zu informieren und alle Anspruchsgruppen auf den richtigen Kanälen und aus einer Stimme anzusprechen. Kohärente Kommunikation schafft in einer Krise Vertrauen, während unkoordinierte oder gar widersprüchliche Kommunikation Vertrauen zerstört. Nach der Krise gilt es, die richtigen Lehren zu ziehen.

Frage 3: Welche Rolle nehmen die einzelnen internen und externen Kommunikationsmittel, insbesondere die sozialen Medien und der Aufbau einer entsprechenden Community, ein?

Die sozialen Medien können in einer Krise von enormer Bedeutung sein, weil damit Menschen erreicht werden, die teilweise über Medienmitteilungen und deren Verbreitung in den klassischen Medien nicht erreicht werden können. Die KVTG verfügt über ein Social-Media-Konzept. In den sozialen Medien werden die Informationen der KVTG auf verschiedenen Kanälen nach aussen getragen. Einerseits soll aufgezeigt werden, wie vielseitig die Arbeit der KVTG ist. Andererseits sollen sich möglichst viele Personen angesprochen fühlen und den Kanälen der KVTG folgen. Die Zahl der Followerinnen und Follower konnte in den vergangenen Jahren ohne bezahlte Werbung stetig erhöht werden – die Menschen sollen den Kanälen folgen, weil sie die Inhalte spannend finden. Es sind nur sehr wenige Abgänge bei den Nutzerinnen und Nutzern der Kanäle in den sozialen Medien der KVTG zu verzeichnen. Auch das rasche Einrichten einer Hotline hat sich in verschiedenen Fällen bewährt.

Frage 4: Inwiefern wurden die Empfehlungen der KdK-Querschnittsanalyse, insbesondere zur Entwicklung und Übung von Kommunikationskonzepten und zur Integration digitaler Kanäle, umgesetzt?

Einige der genannten Empfehlungen hat der Kanton Thurgau bereits vor der Analyse umgesetzt. Einige Erkenntnisse sind in der Covid-19-Pandemie hinzugekommen; diese galt es zu adaptieren. So hat sich während Covid-19 gezeigt, wie wichtig etwa der Austausch über die Kantonsgrenzen hinweg ist. Dieser wird in der Ostschweiz regelmässig gepflegt. Es gilt aber auch: Eine Übung ist eine Übung, ein Ernstfall ist ein Ernstfall. Alle Situationen, Stimmungen und Entwicklungen können nicht vorausgesehen und geübt

werden. Besonderheiten – zum Beispiel der Faktor Zeit – beeinflussen die Krise und müssen in der Krisenkommunikation situativ berücksichtigt werden.

Frage 5: Welche Lehren wurden aus bisherigen Krisen, etwa dem Fall Hefenhofen oder der Covid-19-Pandemie, in Bezug auf die Krisenkommunikation gezogen?

Kommunikation ist keine exakte Wissenschaft. Zudem ist jede Krise zeitlich, inhaltlich und auch vom Grad der Betroffenheit einzigartig. Dennoch lassen sich aus jeder Krise Lehren ziehen, indem die getroffenen Massnahmen und Lösungen kritisch analysiert und überprüft werden. Dies gilt auch für die Kommunikation. Insbesondere aus den Vorkommnissen im Sommer 2017 (Fall Hefenhofen) hat die KVTG ihre Schlüsse gezogen und in der Folge unter anderem das Krisenkommunikationskonzept erarbeitet. Die darin beschriebenen Grundsätze haben nach wie vor Gültigkeit. Das Veterinäramt verfolgt sowohl gegenüber den Medien als auch der Öffentlichkeit eine offene, aktive und transparente Kommunikationspolitik. Belange von öffentlichem Interesse werden adressatengerecht, rechtzeitig und mit geeigneten Mitteln (z.B. Medienmitteilung, Webseite, Hotline, soziale Medien) kommuniziert. Das 2022 erlassene Gesetz über das Veterinärwesen (VetG; RB 819.1) und die Verordnung über das Veterinärwesen (VetV; RB 819.11) bilden dabei nicht nur die Rechtsgrundlage für eine solch offene Kommunikationspolitik, sondern sie ermöglichen nun auch einen zielgerichteten Informationsaustausch zwischen den involvierten Behörden und betroffenen Dritten (z.B. kantonalen Interessenverbänden). In Bezug auf die Covid-19-Pandemie lässt sich rückblickend feststellen, dass vor allem der interkantonale Austausch und die gemeinsam abgestimmte Kommunikation grosses Vertrauen geschaffen haben. Zudem hat es sich bewährt, dass die Dienststelle für Kommunikation als zentrale Anlaufstelle fungierte, sodass eine einheitliche und departementsübergreifende Kommunikation der KVTG gewährleistet war. Auch aus der drohenden Energiemangellage im Winter 2022/2023 wurden spezifische Lehren gezogen, z.B. mit dem Einrichten der Notfalltreffpunkte.

Der Präsident des Regierungsrates

Der Staatsschreiber

